

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 5

Artikel: Lilienberg : Ja zum Gripen
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lilienberg: Ja zum Gripen

Aus besonderem Anlass fand auf dem Lilienberg in Ermatingen vor der bevorstehenden Abstimmung über das Gripen-Fonds-Gesetz kein kontradiktorisches Podium, sondern eine vertiefte sachliche Information durch versierte Fachleute statt.

VOM LILIENBERG UNTERNEHMERFORUM BERICHTET UNSER KORRESPONDENT MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Pünktlich um 17 Uhr begrüsst Andreas Widmer, der Leiter Aktionsfeld Sicherheit & Armee, die vielen Gäste im Lilienbergzentrum. Er stellte vier Referenten vor:

- Oberst i Gst Peter Merz
- Hans-Georg Schlatter, AVIA
- Franz Betschon
- Mike Helmy, Saab AB

Andreas Widmer hob die Bedeutung der Abstimmung hervor: Die Armee könnte für lange Zeit, möglicherweise für immer, eine starke Luftwaffe verlieren.

Dann übergab Widmer das Wort an Oberst i Gst Peter Merz, den Kdt Flugplatzkommando Meiringen. Merz ist designierter Chef Einführung Gripen.

Aufgaben der Luftwaffe

Oberst i Gst Merz skizzierte dann die vielfältigen Einsatzgebiete wie Aufklärung, Luftverteidigung, Luftpolizei und Lufttransport. Die Bodentruppen können keinen isolierten Krieg führen, sondern sind auf die Unterstützung durch andere Waffen, insbesondere die Luftwaffe, auf Gedeih und Verderb angewiesen.

Merz kam auch auf die Evaluation des Gripen zu sprechen und erklärte, dass das nun bestellte Modell E moderner und besser ausgerüstet sei als das ursprünglich getestete Modell C und dass die Kompatibilität des Typs E mit der ausgewählten Bewaffnung sehr gut sei.

De quoi s'agit-il?

Hans-Georg Schlatter als Vertreter der AVIA – der Vereinigung der Luftwaffen-Offiziere – skizzierte dann die Aufgabe des zu beschaffenden Kampfflugzeugs. Heute sei die Lage relativ entspannt, aber mit zunehmender Anspannung müsste der Luftraum immer stärker und konzentrierter überwacht werden.

Damit werde die Einsatzdauer – und damit die Flugstunden – immer grösser, und dies bedinge längere und intensivere Wartungsarbeiten. Mit dem heutigen F/A-18 könnte man die Aufgabe im Krisenfall



Der Gripen erfüllt die Anforderungen.



Betschon, Helmy, Widmer, Merz, Schlatter.

längstens etwa 3 Wochen erfüllen, und das ist absolut ungenügend. Deshalb braucht es unbedingt noch zusätzliche Kampfflzeuge – die 22 Gripen E.

Die internationale Lage

Franz Betschon, ehemals Oberst i Gst und USC Logistik der FF-Trp, kam auf die sicherheitspolitische Lage zu sprechen. Er ist zwar der Ansicht, dass die Lage heute relativ entspannt sei, dass dies aber in Kürze dramatisch ändern könne, wie dies die Krim-Krise gezeigt habe.

Und dann gelte nichts mehr, was vor kurzem noch allgemeiner Standard war. Deshalb sei es unabdingbar, dass man das, was man habe, nicht aufgeben. Alle Staaten – von den USA über Russland, China und selbst in der EU – verkleinern zurzeit ihre Armeen auf modernste und effiziente Eingriffstruppen und rüsten auf/um auf voll digitalisierte Truppen. Diesen Trend müsse auch die Schweiz verfolgen, auch wenn er selbst noch etwas der Armee 61 nachtraue.



Oberst i Gst Peter Merz, Meiringen.

Mike Helmy als Vertreter des Herstellers SAAB orientierte über die Evaluation des Flugzeugs und im Speziellen über den Liefervertrag.

Man habe in einer Zusammenarbeit zwischen SAAB und der CH-Luftwaffe nach Modifikationen gesucht und diese auch gefunden. So sei der Typ E entstanden, der zurzeit auch von anderen Ländern mit sehr guten Chancen evaluiert werde; Brasilien habe bereits bestellt.

Der Liefervertrag

Kaufen wird die Schweiz den Gripen vom schwedischen Staat – nicht von SAAB – und dieser garantiert den Festpreis, die Funktionalität, die Liefertermine etc. in einem eigentlichen Staatsvertrag. Damit hat die Schweiz eine hervorragende Rechtssicherheit in der ganzen Abwicklung der Flugzeugbeschaffung.

Die Besucher waren nach den Vorträgen durchwegs überzeugt vom Beschaffungsentscheid. 